

Die Heilige Ente

(Oper) Ein Spiel mit Göttern und Menschen. In einem Vorspiel und drei Akten.

Text von K. M. Levetzow und Leo Feld. · Opus 15 · 1921

Besetzung	Soli: 2 sop,1 alto, 3 ten, 2 bar, 2 bass; gemischter Chor; Orch.: 3(picc),3(cor),3(D-cl,bcl),3(cbn); 4,3,3,1; hrp; cel; timp; perc; str.; 2 Szenen
Dauer	full evening Minuten
Verlag	Universal Edition (1922)
Verfügbarkeit	Partitur und Stimmen als Leihmaterial erhältlich
Uraufführung	Düsseldorf Apr.1923 (Szell)
Weitere Aufführungen	Prüwer, Breslau, Nov.1923, März1925; Weimar, Feb.1924, März 1924 Aachen, Feb.1924 Chemnitz, Feb.1924 Kassel, Mai 1924 Gál, Breslau, Feb. 1925 Saarbrücken, Apr. 1925 Zweig, Berlin, Aug.1925 Steinberg, Königsberg, Dez.1925; Prag Jan.1926 Schwarz, Karlsruhe, Apr. 1928, Juni 1928, Aug. 1928 Kaiser, Wiener Rundfunk, März 1929

Mainz, Nov. 1932, Dez. 1932

Letzte vollständige Aufführung mit Orchester vor dem Krieg: Mainz,
März 1933

Nach dem Krieg

Theater Heidelberg, März 7. 2020, Leitung: Dietger Holm

Theater Heidelberg Oktober 22. - Dezember 10. 2023, Leitung:
Dietger Holm

Klavierfassung: Deutsche Oper, Berlin, Nov. 1990

Gekürzte Klavierfassung: Festsaal der Sophiensäle Berlin, Feb. 2011

Auszüge mit Klavier, Berlin, Feb. 2011

Gekürzte Fassung für Kinder: Köln, Juni 2003

Vollständige Fassung mit Klavier, Sophiensäle, Berlin, Sept. 2012

Über das Werk

Den entscheidenden Durchbruch brachte Gál der große Erfolg seiner zweiten Oper Die Heilige Ente, einer lyrischen komischen Oper mit chinesischem Schauplatz. Sie wurde im April 1923 unter Georg Szell in Düsseldorf uraufgeführt und erschien als sein op. 15 bei Universal Edition. Sechs weitere Theater übernahmen sie unmittelbar; im Laufe der folgenden zehn Jahre wurde sie mit anhaltendem Erfolg an etwa zwanzig Bühnen gespielt, darunter Breslau, Weimar, Aachen, Chemnitz, Kassel, Königsberg, Prag und Berlin. 1929 erklang sie im Wiener Rundfunk als erste moderne Oper, die der Sender aufführte. Die Tenorhauptrolle sang bei mehreren dieser Aufführungen der bekannte Opernsänger Josef Witt. Noch 1933 stand das Werk auf den Spielplänen deutscher Opernhäuser, als die politischen Verhältnisse seinem Erfolg ein jähes Ende setzten.

Die Heilige Ente war Gáls erste Opernzusammenarbeit mit dem Librettisten Karl Michael von Levetzow. Gál hatte ihn bei seiner Arbeit an der Neuen Wiener Bühne kennengelernt und die Bühnenmusik zu dessen Schauspiel Ruth komponiert. Richard Strauss hatte gesagt – hier in Übersetzung der englischen Wiedergabe: „Hätte ich Hofmannsthal nicht gefunden, so hätte ich gern mit Levetzow gearbeitet.“ Zitiert nach Waldstein, Hans Gál, Wien 1965, S. 40.

[Dieses Werk online ansehen](#)